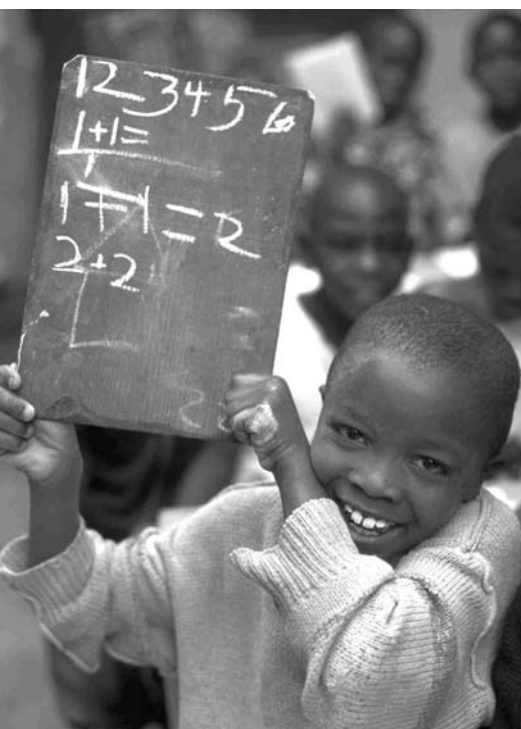


Aktion „Schulen für Afrika“

Ein Platz im Klassenzimmer für jedes Kind



Im südlichen Afrika geht nur jedes zweite Kind zur Schule.

In den Ländern Afrikas südlich der Sahara gehen etwa 45 Millionen Kinder nicht zur Schule – das ist fast jedes zweite Kind. Nirgendwo sonst sind Kinder bei der Bildung so benachteiligt wie in Afrika. Besonders auf dem Land sind die Schulen oft überfüllt, schlecht ausgestattet oder zu weit entfernt. UNICEF und die Nelson-Mandela-Stiftung haben deshalb die Aktion „Schulen für Afrika“ ins Leben gerufen. Ziel des umfassenden Bildungsprogramms ist es, zwei Millionen Kinder in die Schule zu bringen. UNICEF hilft, einfache Schulen zu bauen oder instandzusetzen. Auch für Trinkwasseranschluss und Latrinen wird gesorgt. Die Kinder erhalten Hefte, Stifte und weiteres Schulmaterial, UNICEF schult auch zusätzliche Lehrer. Die Dorfbewohner und die Lokalregierungen helfen mit und übernehmen Verantwortung für ihre Schulen – eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige Hilfe.

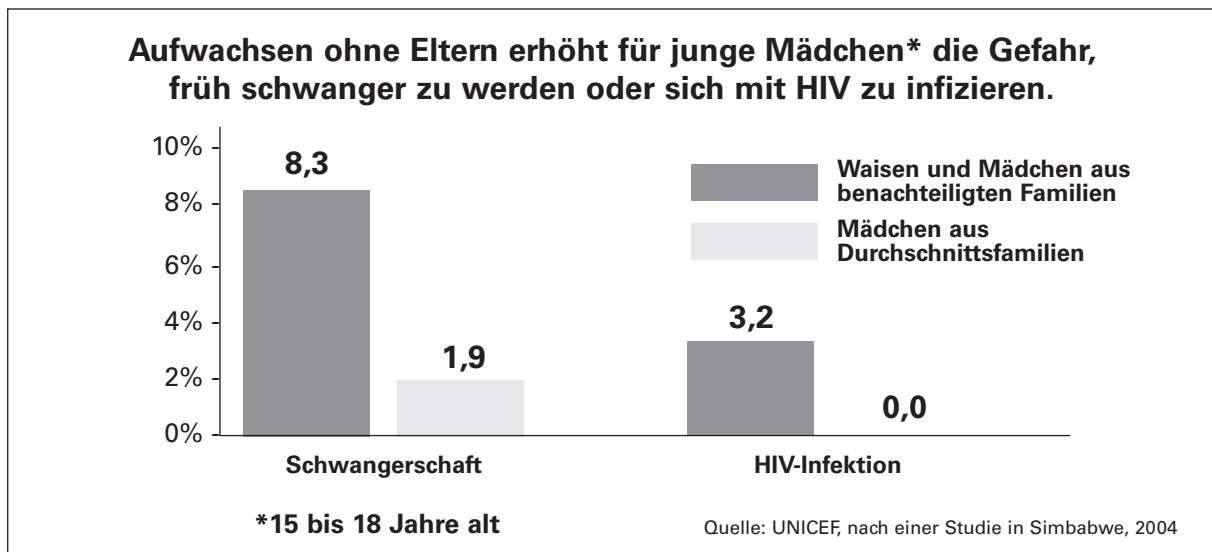
Millionen afrikanische Kinder sehen bis heute nie eine Schule von innen. Besonders schwer haben es Kinder aus den ärmsten Familien und Kinder, die durch Krieg oder AIDS zu Waisen wurden. Auch Mädchen stehen beim Schulbesuch häufig zurück: Sie sollen arbeiten und früh heiraten. Weltweit werden heute rund 77 Prozent der Kinder eingeschult. Im südlichen Afrika hingegen sanken die Einschulungsraten zuletzt wieder – auf heute 52 Prozent. Weil ihre Eltern Gebühren und Schuluniformen nicht bezahlen können, brechen viele Kinder die Schule vorzeitig wieder ab. Auch ist vielfach die Qualität des Unterrichts so schlecht, dass Eltern keinen Sinn darin sehen, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Waisen brauchen Unterstützung

Durch AIDS ist die Chance auf Schulbesuch für viele Kinder noch weiter gesunken: Rund elf Millionen Kinder sind allein im südlichen Afrika durch die tödlich verlaufende Infektionskrankheit zu Waisen geworden. Wenn die Eltern an AIDS erkranken, wenn sie nicht mehr arbeiten können und ärztliche Hilfe brauchen, wird der Schulbesuch der Kinder häufig unbezahlbar. Vor allem die Mädchen tragen die Last, zunächst die kranken Eltern zu versorgen und sich nach ihrem Tod um die Geschwister zu kümmern – oft müssen sie dafür die Schule abbrechen. Die Waisen landen schnell in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen oder auf der Straße. Mit der Aktion „Schulen für Afrika“ wollen UNICEF und die Nelson-Mandela-Stiftung besonders diesen benachteiligten Kindern die Chance geben, zur Schule zu gehen.

Bildung – Schlüssel im Kampf gegen die Armut

Jeder zweite der rund 720 Millionen Afrikaner ist ein Kind oder Jugendlicher. Sie leiden am härtesten unter den schwierigen Lebensbedingungen, besonders in den Ländern südlich der Sahara. Wachsende Armut, Mangelernährung, unzureichende Wasserversorgung und Krankheiten bedrohen Überleben und Entwicklung von Millionen Kindern. Fast die Hälfte der Bevölkerung im südlichen Afrika bestreitet ihren Lebensunterhalt mit weniger als einem Dollar pro Tag. Kinder aus armen Familien sind häufig schlechter ernährt als andere, haben keinen Impfschutz und gehen nicht zur Schule. Sie sind auch besonders von Ausbeutung, Missbrauch und AIDS bedroht.



Bildung für die junge Generation ist der Schlüssel zur Lösung vieler Probleme auf dem afrikanischen Kontinent. Kinder, die zur Schule gehen, haben später bessere Berufsaussichten. Sie lernen, sich eine Meinung zu bilden und eigene Entscheidungen zu treffen. Und sie wissen, wie man gesund bleibt und sich vor Krankheiten wie AIDS schützt.

Besonders die Förderung der Bildung für Mädchen hat für die Gesellschaft enorm positive und weit reichende Auswirkungen: Die Kindersterblichkeit sinkt, je länger die Mütter zur Schule gehen. Frauen mit Bildung heiraten meist später, bekommen weniger Kinder und können diese besser versorgen. Und Mädchen mit Schulbildung sind weniger gefährdet, misshandelt, sexuell missbraucht oder ausgebeutet zu werden. „Unsere wichtigste Aufgabe ist es, für die Bildung der Kinder zu sorgen“, sagt Nelson Mandela, Friedensnobelpreisträger und ehemaliger Präsident von Südafrika. Für ihn ist die Aktion „Schulen für Afrika“ Teil seines Vermächnisses.



Helfen Sie uns, Kinder in Afrika in die Schule zu bringen – unterstützen Sie die Aktion „Schulen für Afrika“ von UNICEF und der Nelson-Mandela-Stiftung.

Was tut UNICEF?

Schulen für Angola

Im fast 30 Jahre andauernden Bürgerkrieg in Angola starben 1,5 Millionen Menschen. Jetzt ist endlich Frieden. Doch in vielen Dörfern sind die Häuser, Hütten und Schulen zerstört. Viele Flüchtlinge haben alles verloren, die Kinder leiden unter Mangelernährung. UNICEF hilft in Angola, Hunderte einfache Schulen zu bauen oder wieder herzurichten. Aus Lehmziegeln mauern die Dorfbewohner selbst die Klassenräume. UNICEF stellt ergänzendes Material wie Zement und Holz bereit und hilft bei der Koordination des Schulbaus. Um die Qualität des Unterrichts zu verbessern, erhalten die Lehrer Fortbildungen.

Schulen für Malawi

Malawi ist eines der ärmsten und am dichtesten besiedelten Länder Afrikas.

Die Lebenserwartung beträgt im Schnitt nur 38 Jahre, die Kindersterblichkeit ist hoch. Besonders im Süden des Landes sind viele Klassen überfüllt und schlecht ausgestattet. Nur jeder zweite Lehrer hat eine formale Ausbildung. UNICEF plant, in Malawis ländlichen Regionen Schulgebäude neu zu errichten oder zu reparieren. Auch Brunnen und Latrinen werden gebaut. UNICEF möchte die Schulen zudem mit Heften, Stiften, Lernpostern, Rechentafeln und weiterem Schulmaterial für die Kinder ausstatten. Die Lehrer nehmen an Schulungen teil. UNICEF will zudem gezielt Waisen in die Schule bringen. Stipendien decken die Kosten für Bücher, Schulmaterial und die Schuluniform Tausender Kinder ab.

Schulen für Ruanda

In Ruanda sind mehr als 600.000 Kinder und Jugendliche Waisen. Ihre Mütter und Väter starben während des Völkermords 1994 oder an den Folgen von AIDS. UNICEF möchte auch in Ruanda Schulen bauen oder instand setzen. Einige von ihnen richten sich speziell an Kinder, die einige Jahre lang nicht zur Schule gehen konnten und jetzt den Unterrichtsstoff in kompakter Form nachholen. UNICEF plant zudem, Ausbildungszentren an den Schulen einzurichten. Auch der Bau von Regenwasserreservoirs und Latrinen an den Schulen wird unterstützt.

Schulen für Mosambik, Simbabwe und Südafrika

Darüber hinaus wollen UNICEF und die Nelson-Mandela-Stiftung Kinder in Mosambik und Simbabwe in die Schule bringen. AIDS hat hier Hunderttausende Kinder zu Waisen gemacht – viele schlagen sich allein durch und haben keine Chance, nach dem Tod der Eltern weiter zur Schule zu gehen. Auch in Südafrika wird die Aktion „Schulen für Afrika“ Kindern in den ärmsten, ländlichen Regionen ermöglichen, Lesen und Schreiben zu lernen. Eine Million Kinder besuchen hier keinen Unterricht.



Waisen in die Schule bringen

Dayisenga ist Waise und lebt mit ihren Geschwistern in einer baufälligen Lehmhütte. Seit kurzem besucht die Achtjährige die von UNICEF neu gebaute Kigeyo-Grundschule im Osten Ruandas. Stolz zeigt die Kleine ihre Schuluniform: In ihrem blauen Kleid unterscheidet sie sich zumindest äußerlich nicht von den anderen Kindern an ihrer Schule.

Doch während die meisten Klassenkameraden nach dem Unterricht zu ihren Eltern heimkehren, hat Dayisenga nur noch ihre drei älteren Brüder und Schwestern. Die Geschwister versuchen, sich ganz allein durchzuschlagen. Doch ihr kleines Feld wirft kaum genug für vier Personen ab. „Ich weiß nie, ob wir genug zu essen haben werden“, sagt Emanuel, der Älteste, mit ernstem Blick.

Emanuel hat nie Lesen und Schreiben gelernt und findet deshalb kaum Arbeit. Auch die anderen haben nie regelmäßig Unterricht erhalten. Auf Dayisenga setzen sie deshalb große Hoffnungen.



Dayisenga ist froh, dass sie lernen kann.



Eröffnung einer von UNICEF neu gebauten Schule in Ruanda.

So können Sie helfen

- **Für 30 €** stellt UNICEF einen Tisch und einen Stuhl für ein Schulkind in Malawi zur Verfügung.
- **Für 50 €** kann UNICEF in Angola zehn Kinder mit Heften, Stiften und weiterem Schulmaterial ausstatten.
- **Für 65 €** kann ein Lehrer in Ruanda an einer einwöchigen Fortbildung teilnehmen.

Wenn Sie dieses Programm gezielt unterstützen möchten, vermerken Sie auf Ihrer Überweisung bitte das Stichwort „Schulen für Afrika“.

„Schulen für Afrika“ – Service im Internet

Unter www.unicef.de/schulenuerafrika können Sie die Projektfortschritte ansehen und persönliche Bausteine mit Ihrem Namen spenden – vielen Dank für Ihre Unterstützung!